



Klimapartnerschaft

Karlsruhe – San Miguel de Los Bancos (Ecuador)

Chronologie der durchgeführten Einzelmaßnahmen im Zeitraum 2015 bis 2025 (Stand: August 2025)

Vorbemerkung

Zwischen der Stadt Karlsruhe und dem Kanton San Miguel de Los Bancos in Ecuador besteht seit 2015 eine Klimapartnerschaft. Die Klimapartnerschaft entstand mit der Teilnahme an dem bundesweiten Programm „50 kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW).

Dieses Format der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit basiert, im Gegensatz zu den offiziellen Städte- und Projektpartnerschaften der Stadt Karlsruhe, nicht auf einem Partnerschaftsvertrag bzw. einer Partnerschaftserklärung der beiden Kommunen. Vielmehr handelt es sich um eine nicht-formalisierte Kooperation mit der Kantonsverwaltung von San Miguel de Los Bancos auf der Basis eines gemeinsam erarbeiteten Handlungsprogramms.

Die Teilnahme an dem SKEW-Programm „50 kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ wurde durch Beschluss des Hauptausschusses vom 27. Januar 2015 möglich gemacht. Der Beschluss bezog sich auf die Erarbeitung eines Handlungsprogramms; die Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur (KEK) und die heutige Stabsstelle Außenbeziehungen und Strategisches Marketing (SAM) wurden federführend mit der fachlichen Projektsteuerung beziehungsweise der unterstützenden Begleitung der Klimapartnerschaft in der 18-monatigen Projektphase beauftragt.

Im Zeitraum 2015 bis 2016 hat die SKEW die Klimapartnerschaft methodisch begleitet und finanziell gefördert. Im Jahr 2016 wurde das gemeinsam erarbeitete Handlungsprogramm fertiggestellt, mit dem beide Kommunen einen Beitrag zu den Auswirkungen des Klimawandels leisten wollten. Dieses wurde – nach Vorberatung im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit am 5. Juli 2016 – dem Gemeinderat in seiner Sitzung am 19. Juli 2016 vorgelegt. Der Gemeinderat hat die erarbeiteten Ziele und Maßnahmen befürwortet mit der Maßgabe, dass bei der Umsetzung hierfür geeignete Förderprogramme genutzt und keine kommunalen Haushaltsmittel in Anspruch genommen würden. Zudem beschloss der Gemeinderat, dass, sofern für Maßnahmen in Karlsruhe Haushaltsmittel erforderlich seien, die Verwaltung zuvor den Gemeinderat um Zustimmung ersuchen und einen Gegenfinanzierungsvorschlag vorlegen müsse.

Nach dem Gemeinderatsbeschluss vom Juli 2016 wurden bis heute mehrere Maßnahmen aus dem Handlungsprogramm umgesetzt. Zur Finanzierung von Maßnahmen stehen mehrere Förderprogramme des Bundes (vornehmlich Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche

Zusammenarbeit und Entwicklung / BMZ) zur Verfügung, die mit attraktiven Förderquoten und hoher Wahrscheinlichkeit einer Bewilligung die Umsetzung der Maßnahmen deutlich erleichtern. Diese stehen allerdings nur für Sachkosten und externe Expertise zur Verfügung, nicht jedoch für die Finanzierung von Projektpersonal der beiden Partnerkommunen.

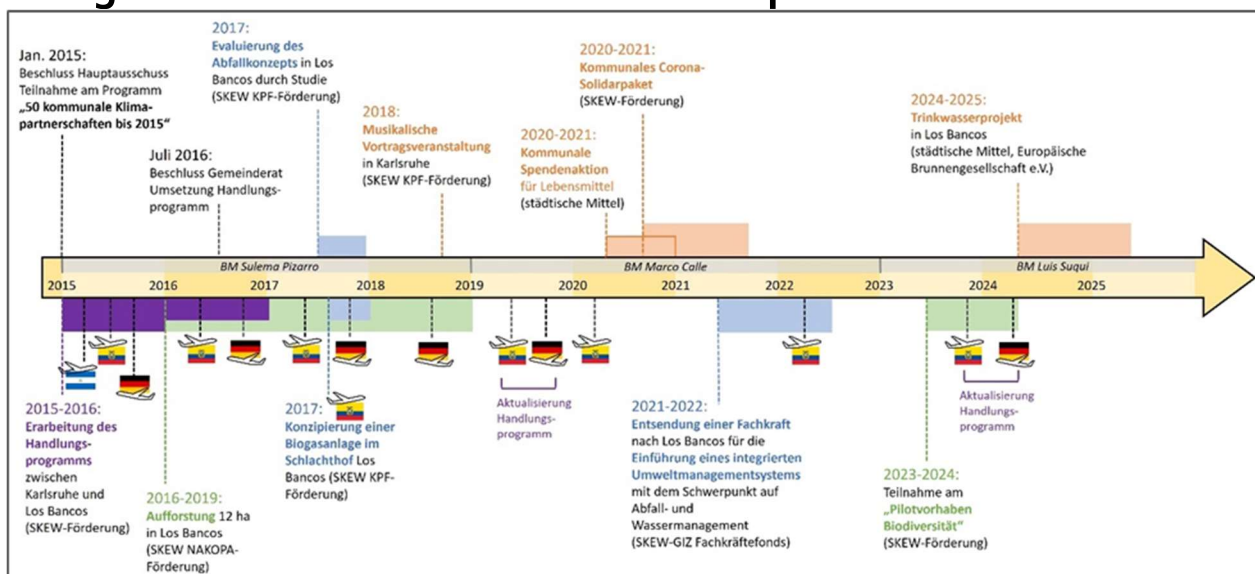
Das Handlungsprogramm aus dem Jahr 2016 wurde von den Partnern zweimal stark überarbeitet und teils gestrafft, zumeist in Verbindung mit einem Wechsel an der Spitze der Kantonsverwaltung in Los Bancos.

Die nachfolgende Chronologie gibt einen Überblick über die durchgeführten Maßnahmen mit den jeweiligen Projektzielen, Projektaktivitäten, der Finanzierung und den Projektergebnissen. Eine kurze Bewertung jeder Maßnahme rundet den Überblick ab. Von Seiten der Stadt Karlsruhe waren in den zehn Jahren der Klimapartnerschaft die KEK und die Stabsstelle SAM die federführenden Akteure; punktuell waren weitere Dienststellen und externe Akteure involviert.

Zur Umsetzung der Klimapartnerschaft fanden zwischen 2015 und 2025 insgesamt 14 gegenseitige Delegationsreisen statt mit je ein bis drei Personen. Die SKEW hat alle Flüge voll finanziert; die CO₂-Emissionen wurden kompensiert. Neben Mitarbeiter*innen der KEK nahmen punktuell weitere Akteure aus Karlsruhe teil, die ihr Fachwissen in die Projekte einfließen lassen konnten. Dazu gehörten: die Stabsstelle SAM, der Zoo Karlsruhe / Artenschutzstiftung, der Verein „Engineers without borders e.V.“ am KIT, das Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) am KIT sowie Bürgermeister a.D. Harald Denecken als politischer Vertreter der Stadt Karlsruhe.

Darüber hinaus sind in der Chronologie weitere Aktivitäten aufgelistet, die zwar nicht unmittelbar dem Förderformat der Klimapartnerschaft zugeordnet waren, jedoch im engeren und weiteren Kontext der Klimapartnerschaft standen und damit unter den Gesamtaspekt der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit zu stellen sind.

Schematischer Überblick der durchgeführten Maßnahmen und Delegationsreisen im Rahmen der Klimapartnerschaft 2015-2025



Aufbauphase der Klimapartnerschaft

Projektname

Teilnahme am Programm „50 Klimapartnerschaften bis 2015“, 4. Phase

Projektdauer/-zeitraum

Februar 2015 bis ca. September 2016 sowie Einzelveranstaltungen 2017-2025

Projektgrundlagen

- Memorandum of Understanding (MoU) zwischen der Stadt Karlsruhe (unterzeichnet von OB Dr. Mentrup) und der SKEW vom 18. Februar 2015
- MoU zwischen der Kantonsverwaltung San Miguel de Los Bancos und der SKEW (unterzeichnet von BM'in Sulema Pizarro)

Mit der Unterzeichnung des MoU verpflichtete sich die Stadt Karlsruhe im Rahmen des Projekts „50 kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ zum Erfahrungsaustausch mit der Kantonsverwaltung von San Miguel de Los Bancos zu den Themen Klimaschutz und Klimaanpassung. Verbindliches Ziel der beiden MoU war die gemeinsame Erarbeitung eines Handlungsprogramms. Das MoU legte die Dauer der Zusammenarbeit auf circa 1,5 Jahre fest, bis zur Erarbeitung des Handlungsprogramms. Laut MoU lag die Umsetzung des Handlungsprogramms und die weitere Entwicklung der Klimapartnerschaft in der Verantwortung der beiden Kommunen. Das MoU bezog sich explizit nicht auf die Umsetzung von Maßnahmen, sondern nur auf die Erarbeitung des Handlungsprogramms.

Der Hauptausschuss vom 27. Januar 2015 hatte zuvor durch Beschluss die Teilnahme an dem SKEW-Programm „50 kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ ermöglicht.

Projektziel(e)

Schaffung der organisatorischen Strukturen für eine nachhaltige Projektpartnerschaft im Klimaschutz in beiden Gebietskörperschaften; gemeinsame Erarbeitung eines Handlungskataloges mit konkreten Projekten.

Projektaktivität(en)

- Teilnahme an mehreren, von der SKEW moderierten Workshops
- Entsendung einer Delegation aus Karlsruhe nach Los Bancos und Empfang im Rahmen eines Gegenbesuches zur Erarbeitung und Vertiefung von Themenschwerpunkten im Klimaschutz, abgeleiteten Maßnahmen, Festlegung von Verantwortlichkeiten und Fristen
- Teilnahme an mehreren weiteren Arbeitstreffen mit den teilnehmenden Kommunen am SKEW-Programm der 4. Phase (national und international)
- Abschlussworkshop im November 2016 in Karlsruhe und Präsentation der Ergebnisse
- Teilnahme an Vernetzungstreffen der deutschen Kommunen der Phase 4 sowie an Begegnungstreffen mit den Partnerkommunen aus Lateinamerika; Fortschreibungen des Handlungsprogramms und Evaluierung der gewonnenen Erfahrungen

Beteiligte Akteure

Koordination: KEK / Kerngruppe: KEK, Stabsstelle SAM

Steuerungsgruppe:

- Prof. Matthias Maier (Stadtwerke Karlsruhe)
- BM a.D. Harald Denecken
- Dr. Clemens Becker (Zoo Karlsruhe)
- Dr. Volker Stelzer (KIT, ITAS)
- Tilman Hedinger, Beate Blaeß (Gymnasium Neureut)
- Ulrich Kienzler (Forstamt Karlsruhe)
- Andreas Wolf, Susanne Pimentel (Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört)
- Vertreter*innen der Zivilgesellschaft: Herr Gonzales, Frau Pujiula, Frau Butto

Finanzierung

Die Sachkosten der 4. Phase des Programms hat die SKEW vollständig finanziert (Reisen, Spesen, Workshops etc.).

Projektergebnisse

Das Ziel wurde vollständig erreicht:

- Mit Abschluss des ersten Programmteils der 4. Phase zum Jahresende 2016 lag ein ausgearbeitetes Handlungsprogramm mit zahlreichen detailliert beschriebenen Maßnahmen in mehreren klimarelevanten Handlungsfeldern vor. Die Teilnehmenden bauten im Verlauf dieser Zeit enge persönliche Kontakte und ein stabiles Vertrauensverhältnis auf. Sie erwarben die notwendigen Kenntnisse, um die vereinbarten Maßnahmen umzusetzen und dabei die Förderprogramme der SKEW zu nutzen
- Die Kontakte zu den übrigen Kommunen der 4. Phase und deren Handlungsprogramme und Maßnahmen waren für das eigene Projektmanagement maßgeblich
- Mit den Organisator*innen des Programms der Klimapartnerschaften entstand eine Kooperation, die beratend die Klimapartnerschaft förderte

Bewertung des Projekts

Dank des umfassenden Förderprogramms der SKEW hat die Stadt die Gelegenheit genutzt, ihrer Selbstverpflichtung aus der Internationalisierungsstrategie sowie der Millenniumserklärung nachzukommen. Die Verknüpfung von zahlreichen Einzelprojekten mit teils unterschiedlichen Akteuren in Karlsruhe und Ecuador (Schulen, Umweltzentren, Zoo, politische Mandatsträger*innen, gemeinnützige Organisationen und zivilgesellschaftliche Akteure) hat zahlreiche messbare und sichtbare Ergebnisse geliefert, auch wenn nicht alle nachfolgend beschriebenen Einzelprojekte in vollem Umfang erfolgreich abgeschlossen wurden.

Umsetzung von Einzelmaßnahmen 2015-2025

Projektname

Kompensation der Flugemissionen der Klimapartnerschaften durch ein Aufforstungsprojekt mit der Partnerkommune Los Bancos

Projektdauer/-zeitraum

2016 bis 2019

Projektgrundlage

Handlungsprogramm der Klimapartnerschaft (Stand 2016), Einzelmaßnahme nach Sonderausschreibung durch die SKEW und nach erfolgreicher Bewerbung

Projektziel

CO₂-Kompensation (Carbon Offsetting) als bilanzielle Ausgleichsmaßnahmen für die nicht vermeidbaren Emissionen aus den Flugreisen aller Partnerschaftsdelegationen in den Phasen eins bis drei des Projektes „50 Klimapartnerschaften bis 2015“ der SKEW

Projektaktivität(en)

- Zusammenstellung der Flugreisen aller Klimapartnerschaften der Phasen eins bis drei in der Betreuungsphase zur Erstellung des Handlungskataloges
- Ermittlung der mit den Flugreisen verbundenen CO₂-Emissionen
- Errechnung der notwendigen Anzahl von einheimischen Bäumen, um die CO₂-Emissionen durch Kohlenstoffbindung bilanziell auszugleichen
- Auswahl eines für eine Aufforstung geeigneten Grundstücks
- Durchführung der Aufforstung mit 9.100 Setzlingen auf 4,6 Hektar Fläche unter Einbeziehung von Arbeitern der Kommunalverwaltung Los Bancos
- Externe Begutachtung der CO₂-Berechnungen für Flugreisen und Aufforstungen
- Dauerhafte Sicherung der Aufforstung

Beteiligte Akteure und ihre Rolle im Projekt

Die Stabsstelle SAM hat das Projekt beantragt und mit der SKEW abgerechnet.

Die operative Projektleitung und Berichterstattung lag bei der KEK. Diese nahm sowohl den örtlichen Projektleiter für die bisherigen Aufforstungsprojekte der KEK als erfahrenen Experten und Koordinator vor Ort unter Vertrag als auch einen für die Prüfung von CO₂-Bilanzierungen zugelassenen Umweltgutachter. Zusätzlich wurde ein Vertrag zwischen dem Aufforstungskoordinator und der Stadt Karlsruhe geschlossen. Der Projektkoordinator in Los Bancos hatte u.a. folgende Aufgaben:

- Auswahl und Einweisung von geeignetem Personal für die Pflanzung
- Auswahl und Anzucht von geeigneten heimischen Pflanzen (Pflanzplan)
- Festlegung der Pflanzdichte und Anordnung der Jungpflanzen im Gelände
- Durchführung der Pflanzkampagne: Transport, Zwischenlagerung, Markierung und Vorgaben für die Erstellung der Pflanzkreise, Anleitung des Personals, Dokumentationen und Berichte gegenüber der Kantonsverwaltung und der KEK
- Sicherstellung der Pflege der Jungpflanzen auf der Grundlage eines selbst erstellten Pflegeplans für die Dauer von drei Jahren

Der zugelassene Umweltgutachter übernahm vertragsgemäß folgende Aufgaben:

- Prüfung der Berechnungen der KEK zu den Flugemissionen von mehr als 50 deutschen Partnerschaften und der CO₂-Bindung als Carbon Future
- Besichtigung der durchgeführten Pflanzung und Abgleich mit dem Pflanzplan
- Evaluierung der ex-ante-Kompensationswirkung der Pflanzung über einen Anrechnungszeitraum von 12 Jahren

Die Kantonsverwaltung Los Bancos übernahm folgende Aufgaben:

- dauerhafte Bereitstellung eines bislang als Weide genutzten Grundstücks
- operative Unterstützung der Aufforstung (teilweise Bereitstellung von Personal, Werkzeugen, Transportmöglichkeit und eines Teils der Jungpflanzen)

Finanzierung

Die SKEW hat das Projekt durch Sondermittel im Programm NAKOPA mit 37.500 Euro gefördert (89 Prozent des Gesamtbudgets). Den Kofinanzierungsanteil in Höhe von 5.000 Euro (11 Prozent des Gesamtbudgets) erbrachte San Miguel de Los Bancos.

Projektergebnisse

Das Projektziel wurde vollständig erreicht:

- Zu Beginn der Pflanzkampagne wurden rund 9.000 Bäume gesetzt, mit dem Ziel von 2.100 Tonnen gesicherter CO₂-Bindung. Das sind 30 Prozent mehr Bäume als rechnerisch, um mögliche Ausfälle auszugleichen, wobei von einer Sterberate von 15 Prozent ausgegangen wurde
- Die Pflegemaßnahmen liefen über die gesamte dreijährige Förderzeit des NAKOPA-Projektes: entsprechend dem Pflegeplan anfänglich im Abstand von sechs Wochen, später in größeren Abständen, so dass die Verlustrate unter der konservativen Schätzung von 15 Prozent lag
- Das Grundstück wurde 2019 im nationalen Waldregister des Staates Ecuador registriert und besitzt daher Schutzstatus gegen unberechtigte Abholzung
- Der Geschäftsführer der KEK überzeugte sich vor Ort im November 2023, dass der inzwischen aufgewachsene Sekundärwald in ausgezeichnetem Zustand ist und die Wachstumserwartungen übertroffen hat

Als begleitende Umweltmaßnahmen wurden zwei Workshops zur Bedeutung des Waldes als Biotop und zu seiner klimaschützenden Wirkung durchgeführt. Zielgruppen waren Schulklassen des staatlichen Gymnasiums in Los Bancos als auch Erwachsene als interessierte Vertreter*innen der Zivilgesellschaft.

Bewertung des Projekts

Das Projekt war bislang das mit Abstand größte und erfolgreichste der zehnjährigen Zusammenarbeit. Dank der Einbindung eines erfahrenen externen Aufforstungskordinators wurden die Schwachpunkte aus früheren Aufforstungen der Partnerkommune vermieden (fehlerhafter Pflanzzeitpunkt, unzureichende Pflege und mangelnder Schutz des Areals).

Das Projekt hatte Signalwirkung in Deutschland, da sich die Kommunen der Klimapartnerschaften mehrfach für eine Kompensation ausgesprochen hatten, die ministeriellen Fördergeber aber zunächst gezögert hatten. Die Wahl eines Aufforstungsprojektes entfaltete zahlreiche positive Nebenwirkungen: die Sensibilisierung von jungen Menschen und Erwachsenen, die Möglichkeit von (zumindest vorübergehenden) Einkünften der Pflanzler, vor allem aber die Schaffung eines geschützten Areals als ökologischer Trittstein in einer durch Abholzung und Viehwirtschaft gekennzeichneten Region.

Projektname**Evaluierung des Abfallkonzepts für San Miguel de Los Bancos**Projektdauer/-zeitraum

2017

Projektgrundlage

Handlungskatalog der Klimapartnerschaft (Stand 2016)

Projektziel(e)

Prüfung der Abfallstudie des Ingenieurbüros Vega, Quito, auf Vollständigkeit, Schlüssigkeit und Umsetzbarkeit der Empfehlungen; Erstellung eines groben technischen Konzeptes für eine Wertstoff-Sortieranlage

Projektaktivität(en)

- Sichtung und Kommentierung der sechsbändigen Studie des Ingenieurbüros Vega: Prüfung der Eingangsdaten (Bevölkerungsentwicklung, Abfallmengen und ihre Zusammensetzung) und der Ausgangsdaten zur Sammlung und zum Transport (Sammelsystem, Fahrzeuge, Tourenplanung, Personaleinsatz)
- Prüfung der Schlussfolgerungen und der Empfehlungen der Studie auf Umsetzbarkeit, Rationalität und (eingeschränkt) zur Wirtschaftlichkeit
- Prüfung des Managementhandbuches sowie (eingeschränkt) der Entwürfe der kommunalen Satzungen zum Abfallrecht
- Vorschläge für Ad-hoc-Maßnahmen zur Verbesserung der abfallwirtschaftlichen Situation, insbesondere auf der Deponie: Reaktivierung der Sickerwasserbehandlung, Einbau der Abfälle und Erweiterungsoptionen der Deponieflächen
- Erarbeitung eines Vorschlags zum Bau einer groben Wertstoff-Sortieranlage als Teil eines künftigen integrierten Abfallmanagementsystems
- Präsentation der Ergebnisse gegenüber den Abteilungsleiter*innen der Verwaltung sowie Mitarbeitenden der Bau- und Umweltverwaltung

Beteiligte Akteure und ihre Rolle im Projekt

Die Federführung für das Projekt lag bei der KEK.

Im Unterauftrag wurde das Ingenieurbüro **wat** Wasser-Abfall-Technik, Karlsruhe beauftragt.

Die wat, finanziert über Fördermittel, übernahm folgende Aufgaben:

- Prüfung und Bewertung spezieller abfallwirtschaftlicher Fragestellungen aus dem Gutachten, insbesondere zur Berechnung der Deponieflächen und zu ihrem Management (Einbau, Gasfassung und -verbrennung, Sickerwasserbehandlung)
- Empfehlungen für eine Wertstoffsartieranlage (Fraktionen, Sortierband, Personaleinsatz)

Finanzierung

Die SKEW förderte das Projekt über den Kleinprojektfonds mit einem Betrag von 16.248 Euro (90 Prozent des Gesamtbudgets). Zusätzlich leistete der Projektpartner San Miguel de Los Bancos einen Eigenanteil von 10 Prozent des Gesamtbudgets.

Projektergebniss(e)

Das Projektziel wurde erreicht.

- Die Studie des Ingenieurbüros Vega beruht im Wesentlichen auf korrekten Annahmen und Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung und zum Abfallaufkommen
- Die Schlussfolgerungen und Empfehlungen sind weitgehend nachvollziehbar und würden Los Bancos auf den Weg eines geordneten und nachhaltigen Abfallmanagements führen
- Die Aussagen zu Kosten und Wirtschaftlichkeit sind nur bedingt prüfbar (Marktanalysen fehlen)
- Zahlreiche Informationen zur Abfallwirtschaft entstammen aus der allgemeinen Literatur und sind für Los Bancos nur bedingt konkret umsetzbar
- Die Ausarbeitung zu einer Wertstoffsortieranlage ist bewusst nur oberflächlich und sollte über ein mögliches Partnerschaftsprojekt mit Karlsruhe konkretisiert und anschließend über ein Förderprogramm (NAKOPA, FKKP-Klimafazilität) realisiert werden

Bewertung des Projekts

Das Projekt hat der Kommunalverwaltung von Los Bancos, die mit wenigen Mitarbeitenden im Bau- und Umweltbereich nur über geringe abfallwirtschaftliche Kompetenz verfügt, wertvolle Erkenntnisse vermittelt. Es gab ihr vor allem die Sicherheit, dass das mit knapp 100.000 Dollar finanzierte umfangreiche Gutachten qualitativ eine gute Grundlage bildet, die Defizite im Abfallbereich Schritt für Schritt mit einer langfristigen Strategie der Vermeidung, Sammlung, Sortierung und Wiederverwertung bzw. Deponierung abzubauen.

Die Umsetzung der geplanten baulichen Maßnahmen scheiterte am Stopp der Zuschüsse seitens der Zentralregierung für den Bau der Deponie, die Zuwegung und die weitere Geländegestaltung. Die Beantragung eines NAKOPA-Projektes wurde wegen des Wechsels des Bürgermeisters und der personellen Neubesetzung fast der vollständigen Verwaltung zurückgestellt.

Für einzelne Notmaßnahmen, aber auch für künftige Projekte bildet die Studie und die Evaluierung durch Karlsruhe nach wie vor eine wichtige und nützliche Basis, auch wenn Teile der Studie aktualisiert werden müssen.

Projektname**Konzeption einer Biogasanlage im Schlachthof Los Bancos**Projektdauer/-zeitraum

2017

Projektgrundlage

Handlungskatalog der Klimapartnerschaft (Stand 2016)

Projektziel(e)

Neukonzeption einer Biogasanlage zur Behandlung flüssiger Schlachtabfälle (Blut, Reinigungswasser) als erster Schritt der Verbesserung der Umweltsituation im alten Schlachthof von Los Bancos; hier: Erstellung eines Konzepts zur effektiven Abwasserbehandlung, die zu den örtlichen Begebenheiten und technischen Möglichkeiten passt.

Projektaktivität(en)

- Analyse der Ausgangssituation (Anzahl Schlachtungen, bisherige Behandlung / Entsorgung der Schlachtabfälle) durch Begehungen vor Ort und Gespräche mit den kommunalen Mitarbeitenden im Schlachthof
- Erstellung eines technischen Anlagenkonzeptes für eine Biogasanlage zur Behandlung der flüssigen Schlachtabfälle mit Hygienisierung, Fermentierung und Nachklärbecken; Beschreibung der Komponenten
- Abschlussbericht mit technischen Zeichnungen und Hinweisen für einen künftigen Betrieb

Beteiligte Akteure und ihre Rolle im Projekt

Die KEK hat das Projekt federführend betreut.

Im Auftrag der KEK wurden, finanziert durch Fördermittel, zwei Ingenieure von „Engineers without borders e.V.“ am KIT (Karlsruher Institut für Technologie) mit der technischen Projektleitung betraut. Zu ihren Aufgaben zählten:

- Besichtigung des Schlachthofes, insbesondere der vorhandenen Komponenten der nicht funktionierenden Biogasanlage
- Analyse der bisherigen Betriebsabläufe unter dem Aspekt der Ermittlung der Massenströme
- Beschreibung der Bausteine für ein vollständiges Anlagenkonzept (ohne Einbauanleitung und detaillierte wirtschaftliche Berechnung)

Die fachliche Begleitung der „Engineers without borders“ erfolgte durch einen deutschen Biogas-Experten auf Basis eines Honorarvertrags.

Finanzierung

Die SKEW förderte das Projekt über den Kleinprojektfonds mit einem Betrag von 10.630 Euro (86 Prozent des Gesamtbudgets). Die Finanzierung enthielt die oben genannten Honorare sowie den Aufwandsersatz für Flug und Spesen für den Kurzaufenthalt in Los Bancos. Zusätzlich leistete der Projektpartner San Miguel de Los Bancos einen Eigenanteil von 14 Prozent des Gesamtbudgets.

Projektergebnisse

Das Projektziel einer ersten Analyse der schwierigen Ausgangssituation und einer technischen Orientierung für eine Gesamtkonzeption einer Biogasanlage wurde erreicht. Eine Detailplanung der Biogasanlage war nicht Auftragsgegenstand. Sie wurde angesichts der kommunalen Planung, den bisherigen Schlachthof entweder zu verlagern oder sogar ganz aufzugeben, nicht realisiert.

Bewertung des Projekts

Das Projektziel wurde erreicht.

- Im Rahmen des Kleinprojektes sollte die Partnerkommune Hinweise erhalten, ob und wie die unzureichende Abwassersituation im Schlachthof verbessert werden könnte. Vor Ort zeigte sich: Die baulichen, personellen und hygienischen Verhältnisse am bisherigen Standort waren derart mangelhaft und durch die Aufsichtsbehörden bereits beanstandet, dass eine Neukonzeptionierung des Schlachthofes unvermeidlich ist. Die mit geringem finanziellem Aufwand erstellte Kurzstudie wird bei einer kompletten Umstrukturierung des Schlachthofes von Nutzen sein.
- Über die Nachhaltigkeit der Maßnahme können keine Aussagen gemacht werden, da keine Informationen vorliegen, ob Los Bancos den Empfehlungen der Studie nachgekommen ist und wie es um den Schlachthof aktuell steht.

Projektname

Entsendung einer Fachkraft zur Unterstützung der Partnerkommune bei der Umsetzung von Maßnahmen des Handlungsprogramms sowie zur Einführung eines integrierten Umweltmanagementsystems

Projektdauer/-zeitraum

2021 bis 2022

Projektgrundlage

Vereinbarung im Kontext der ersten Fortschreibung des Handlungsprogramms von 2016 nach dem Wechsel an der Spitze der Kantonsverwaltung 2019

Projektziel(e)

Mittelfristige Stärkung der Verwaltung im Bereich Umwelt und Energie durch eine beratende Vollzeit-Fachkraft; Aufbau eines integrierten Umweltmanagementsystems mit Schwerpunkt auf nachhaltigem Abfall- und Wassermanagement.

Projektaktivität(en)

Im Rahmen des Projekts waren die folgenden Aktivitäten geplant:

- Integriertes Abfallmanagement:
 - Beratung der Kommunalverwaltung von San Miguel de los Bancos bei der Anpassung der Komponenten der bestehenden Studie zum integrierten Abfallmanagement
 - Unterstützung bei der Umsetzung eines integralen Abfallmanagementsystems
- Wasserwirtschaft:
 - Identifikation von Schwachstellen im Wassermanagement
 - Beratung der Kommunalverwaltung von San Miguel de los Bancos bei der Ausarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung des Wassermanagements
- Aktionsplan der Klimapartnerschaft:
 - Begleitung des Prozesses zur Aktualisierung des Aktionsplans
 - Begleitung bei der Umsetzung und dem Monitoring der vereinbarten Maßnahmen
- Unterstützung bei der Ausarbeitung und dem Monitoring eines strategischen Umweltmanagementplans

Die Zusammenarbeit der Akteure war geprägt von unterschiedlichen Erwartungen an die fachliche Herangehensweise und den Projektfortschritt sowie von erheblichen Kommunikationsproblemen. Als sichtbar wurde, dass die o.g. Projektziele nicht mehr zu erreichen waren, wurde der Arbeitsschwerpunkt nachträglich auf das Abfallmanagement gelegt (Deponiemanagement, Trennung und Kompostierung von organischen Abfällen). Die Themen Wasserwirtschaft, Aktionsplan Klimapartnerschaft und strategisches Umweltmanagement wurden nicht weiterverfolgt, um in der verbleibenden Projektzeit zumindest Ergebnisse im Abfallmanagement zu erreichen.

Beteiligte Akteure und deren Rolle im Projekt

Die KEK hat das Projekt initiiert und vor Ort in einem moderierten Workshop der SKEW und der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) vorbereitet (Definition von Aufgaben, Anforderungsprofil).

Auswahl und Betreuung der Fachkraft erfolgte über die GIZ.

Seitens der KEK wurde das Projekt wie folgt unterstützt:

- einwöchige Hospitation der Fachkraft in Karlsruhe mit Besichtigungsterminen und Workshop
- Kontakte und Arbeitshilfen für die Beratungstätigkeit vor Ort in Los Bancos, insbesondere zur Planung eines Abfallmanagementsystems inklusive eines Wertstoffhofes mit Sortieranlage

Finanzierung

Die SKEW hat das Projekt in vollem Umfang (Vergütung Fachkraft, Flüge, Aufwandsersatz für Spesen) über das Fachkräfteprogramm gefördert.

Projektergebniss(e)

Die im Projektverlauf angepassten Ziele wurden nur teilweise erreicht.

- Die Fachkraft führte mehrere Workshops mit der Bevölkerung durch sowie Kurzvorträge bei Vernetzungstreffen.
- Der Entwurf eines Projektantrags für ein NAKOPA-Projekt für ein System der Abfalltrennung wurde nicht abgeschlossen, auch ein Antrag für ein SKEW-Kleinprojekt (Beschaffung und pilothafte Einführung von Mülltonnen) wurde nicht rechtzeitig erstellt und daher in der Phase des Fachkräfteeinsatzes nicht gestellt.

Bewertung des Projekts

Der Fachkräfteeinsatz hat die angestrebte entwicklungspolitische Wirkung nicht erreicht und es wurde keiner der Indikatoren für den erfolgreichen Einsatz erreicht. Zwar fiel der Start des Einsatzes in die Anfangsphase der COVID-Pandemie und stand unter entsprechend schlechten Voraussetzungen. Die Gründe für die ausbleibenden Erfolge waren jedoch vielschichtig und wurden seitens der GIZ, der Partnerkommune und den Vertreter*innen Karlsruhes unterschiedlich bewertet. Die KEK war vor allem mit der von der GIZ gestellten Person der Fachkraft unzufrieden.

Projektname**Corona-Hilfsaktion**Projektdauer/-zeitraum

2020

Projektgrundlage

Städtische Hilfsaktion angesichts der durch die COVID 19-Pandemie ausgelösten Notlage in San Miguel de los Bancos.

Projektziel(e)

Unterstützung von vulnerablen Familien durch die Beschaffung und Verteilung von Paketen mit Grundnahrungsmitteln.

Projektaktivität(en)

- Identifizierung von Menschen in schwierigen Lebenslagen angesichts der Restriktionen der Corona-Präventionsmaßnahmen (alleinstehende alte Menschen, Behinderte, kinderreiche Familien nach Wegfall von Erwerbsmöglichkeiten)
- Einkauf ausgewählter Grundnahrungsmittel bei lokalen Großhändlern und Aufteilung in bedarfsorientierte Pakete
- Verteilung der Pakete

Beteiligte Akteure und ihre Rolle im Projekt

Die Corona-Hilfsaktion wurde von der Stadt Karlsruhe über die Stabsstelle SAM finanziert.

Planung und Umsetzung des Projektes erfolgte in enger Abstimmung mit der KEK seitens eines Krisenteams der Kantonsverwaltung.

Finanzierung

Das Soforthilfeprogramm wurde durch städtische Mittel in Höhe von 20.000 Euro unterstützt (einmaliger Spendenbetrag).

Projektergebniss(e)

Das Projektziel wurde erreicht.

- Die Beschaffung der Lebensmittel gelang dank der engen Kontakte zu lokalen Händlern zügig, ebenso die Aufteilung in Einzelpakete, wofür die örtliche Veranstaltungshalle genutzt wurde.
- Die Verteilung und eine Sensibilisierungskampagne erfolgten unter großem Einsatz zahlreicher Mitarbeiter*innen flächendeckend.

Bewertung des Projekts

Die sehr unbürokratische und schnelle finanzielle Unterstützung aus Karlsruhe leistete einen wichtigen Beitrag, um vulnerable Gesellschaftsgruppen in der schwierigen Anfangssituation der Pandemie zu unterstützen. Da eine weitgehende Ausgangssperre bestand, war bereits die Lebensmittelbeschaffung für Menschen mit körperlichen Einschränkungen und evtl. ohne Angehörige sehr schwierig. Die Lebensmittelpakete waren hier eine wichtige Überbrückungshilfe.

Projektname**Kommunales Corona-Solidarpaket**Projektdauer/-zeitraum

2020-2021

Projektgrundlage

Sonderprogramm der SKEW angesichts der durch die COVID 19-Pandemie ausgelöste Notlage in vielen Partnerkommunen des Globalen Südens.

Projektziel(e)

Kurzfristiges Hilfsprogramm vor allem für medizinische und soziale Maßnahmen der durch die Pandemie besonders hart getroffenen Bevölkerungsteile in den Partnerkommunen:

- die Kapazitäten von San Miguel de Los Bancos und des lokalen Gesundheitsnetzwerks sowie des angeschlossenen Quarantänehotels werden durch Lieferung von Schutzkleidung und einfacher Ausstattung unterstützt
- die grundlegende Gesundheitsversorgung und die Grundversorgung (Trinkwasserversorgung, Abfall- und Abwasserentsorgung) werden durch den Schutz des entsprechenden Personals sichergestellt
- Corona-bedingte Risiken für Patient*innen, Gesundheitspersonal, Servicepersonal mit direktem Kontakt zur Bevölkerung sowie für die allgemeine Bevölkerung werden durch verbesserte Ausstattung und Sensibilisierungsmaßnahmen minimiert

Projektaktivität(en)

Verbesserung der Gesundheitsversorgung und Vorsorge:

- Anschaffung von Schutzkleidung für Personal der Bereiche Trinkwasserversorgung, Abfall- und Abwasserentsorgung und von Masken für die Bevölkerung
- wöchentliche Verteilung von Schutzkleidung an die kantonalen Mitarbeiter*innen
- Anschaffung von Schutzkleidung, Schutz- und Desinfektionsartikeln
- Tests von kantonalen Mitarbeitenden

Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Informationsarbeit rund um die Pandemie:

- Durchführung einer Informationskampagne zur Prävention von Ansteckungen durch COVID-19

Maßnahmen für die lokale Versorgung mit Hygiene-, Desinfektions- und Schutzartikeln:

- Verteilung von Masken an die Bevölkerung

Beteiligte Akteure und ihre Rolle im Projekt

Die Stabsstelle SAM hat das Soforthilfepaket beantragt.

Die operative Projektleitung lag bei der KEK; die Berichterstattung erfolgte – nach Vorbereitung durch die KEK – maßgeblich durch SAM.

Finanzierung

Für das Soforthilfeprogramm standen Sondermittel der SKEW in Höhe von 49.683 Euro zur Verfügung, von denen innerhalb der engen Projektfrist 30.080 Euro abgerufen wurden. Es handelte sich um eine 100%-Förderung.

Projektergebnis(se)

Die im Projektverlauf angepassten Ziele wurden erreicht.

- In einem Austausch zwischen Los Bancos und Karlsruhe wurden die notwendigen Materialien zur Erreichung der Projektziele festgelegt
- In zwei Ausschreibungsrunden konnte die Kantonsverwaltung einen Teil der geplanten Materialien beschaffen und über die Gesundheitsstation und andere kommunale Stellen sowie Partner der Gesundheitsversorgung einsetzen

Bewertung des Projekts

Die Durchführung des Projekts in der Hochphase der Corona-Pandemie gestaltete sich äußerst schwierig. Bereits die Beschaffung war durch die plötzliche hohe nationale Nachfrage sehr komplex. Zusätzlich behinderten die hohen Anforderungen an Ausschreibungen nach nationalem Recht in Ecuador die schnelle Abwicklung. Eine erste Ausschreibung blieb daher ergebnislos. Erst in einer zweiten Runde konnten bei abgesenkten formalen Standards zumindest Teilergebnisse erreicht und erhebliche Teile des geplanten Beschaffungsprogramms umgesetzt werden.

Sehr erfolgreich waren die kreativ gestalteten Informationskampagnen und Sensibilisierungsmaßnahmen angesichts der drastischen staatlichen Vorgaben zur Ansteckungsprävention. Ein Beispiel: Straßenumzüge, bei denen Viren durch Mitarbeitende der Kantonsverwaltung in originellen Kostümen dargestellt wurden.

Projektname**Kommunale Klimapartnerschaften und Biodiversität**Projektdauer/-zeitraum

2023 bis 2024

Projektgrundlage

Pilotprogramm der SKEW, um Biodiversität und Klimaschutz zusammenzudenken; Grundlage für das Pilotprogramm war das Kunming-Montreal-Abkommen; nach einer Ausschreibung wurden fünf Klimapartnerschaften für die Teilnahme ausgewählt.

Projektziel(e)

- Ergänzung und Erweiterung der Handlungsprogramme der teilnehmenden Klimapartnerschaften um Ziele und Maßnahmen zum Erhalt und zur Wiederherstellung der biologischen Vielfalt (als Grundlage für spätere Förderantragsstellung)
- Aktivierung und Involvierung neuer Akteursgruppen aus dem Umwelt- und Naturschutzbereich in die Arbeit der Klimapartnerschaften
- Austausch von Erfahrungen und guten Beispielen zu kommunalen Aktivitäten im Bereich Biodiversität
- Lokalisierung und Adaption der Kunming-Montreal-Ziele zur Biodiversität in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit

Projektaktivität(en)

- Teilnahme an insgesamt drei virtuellen internationalen Workshops (Auftaktworkshop, Vernetzungstreffen, Ergebnisworkshop) mit Austausch der Klimapartnerschaften untereinander sowie mit externen Expertinnen und Experten
- zwei Expertenentsendungen (einmal in Richtung Karlsruhe, einmal in Richtung San Miguel de los Bancos) mit je drei Personen
- intensiver Austausch zwischen San Miguel de Los Bancos und Karlsruhe zu Maßnahmen des Handlungskatalogs sowie deren Aktualisierung

Beteiligte Akteure und ihre Rolle im Projekt

Die KEK stellte den Antrag zur Teilnahme am Pilotprogramm der SKEW. Die KEK nahm auch an den Workshops sowie den Expertenentsendungen teil.

Finanzierung

Die SKEW organisierte drei für die Teilnehmenden kostenlose Workshops. Außerdem wurden die Kosten für die Expertenentsendungen von der SKEW übernommen.

Projektergebniss(e)

Die Projektziele wurden erreicht:

- Intensiver Austausch der Partner, insbesondere während der Expertenentsendungen
- San Miguel de Los Bancos hat großes Potential für Projekte in verschiedensten Themenbereichen (Wirtschaft, Energie, Umwelt, Soziales)
- die deutschen Partner sind in der Region San Miguel de Los Bancos gut vernetzt, außerdem weiteres Kennenlernen bzw. Kontaktpflege potenzieller Akteure in San Miguel de Los Bancos (Nunalabs, Katholisches Gymnasium Mindo, Schule „Unidad

Educativa Fiscomisional“, GIZ, Deutsche Außenhandelskammer) und Karlsruhe (Waldzentrum, Naturschutzzentrum Karlsruhe Rappenwört)

- Überarbeitung und Aktualisierung des Handlungsprogramms:
 - Das frühere Handlungsprogramm wurde von ursprünglich sieben Handlungsfeldern auf vier Handlungsfelder reduziert (Biodiversität, Energie, Abfallmanagement, Tourismus)
 - Wichtige Maßnahmen aus den anderen Handlungsfeldern (z.B. aus der Umweltbildung) wurden in die noch verbleibenden Felder integriert
 - Das Handlungsfeld Biodiversität gliedert sich in drei operative Ziele (Umweltbildung, Zusammenstellung und Aktualisierung von Informationen sowie Aufforstung/Restaurierung von Wäldern) und insgesamt neun konkrete Maßnahmen

Bewertung des Projekts

Die Teilnahme am Programm „Kommunale Klimapartnerschaften & Biodiversität“ ermöglichte einen intensiven Austausch zwischen Karlsruhe und Los Bancos. Die Karlsruher Vertreter*innen lernten unter anderem den neuen Bürgermeister und seine neu aufgestellte Verwaltung kennen.

Das Handlungsprogramm konnte in Präsenz vor Ort weit intensiver als in Videokonferenzen diskutiert und entsprechend den Schwerpunkten der neuen Administration geschärft und aktualisiert werden. Bereits das frühere Handlungsprogramm enthielt Maßnahmen im Themenfeld Biodiversität. Diese wurden in Workshops präzisiert und gebündelt und dadurch stärker in den Fokus des Handlungsprogramms gerückt. Da sich San Miguel de Los Bancos in einer der artenreichsten Regionen der Erde befindet, haben solche Maßnahmen hohe Bedeutung.

Durch die beiden Delegationsbesuche entstanden enge Kontakte zu Akteuren in San Miguel de Los Bancos und Karlsruhe als Grundlage für potenzielle zukünftige Projekte. Lediglich der konkrete Abgleich der formulierten Maßnahmen mit den Zielen des Kunming-Montreal-Abkommens erfolgte nicht umfassend.

Sonstige Aktivitäten im engeren und weiteren Kontext der Klimapartnerschaft

Neben den oben dargestellten Maßnahmen gab und gibt es weitere Aktivitäten durch städtische und weitere Akteure, die unter dem Dach der Klimapartnerschaft der Karlsruher Entwicklungszusammenarbeit mit Los Bancos zuzurechnen sind:

Aufforstungsprojekte für den Karlsruher Klimafonds

Seit 2012 entwickelt die KEK in Kooperation mit der Artenschutzstiftung Zoo Karlsruhe und mit einem kleinen lokalen Team in San Miguel de Los Bancos Aufforstungsprojekte: Viehweiden mit einer Vielzahl von heimischen Baumarten werden wieder aufgeforstet und danach unter Schutz gestellt. Bis heute wurden über 70 Hektar Weide bepflanzt.

Die entstehenden Sekundärwälder bilden nicht nur eine wichtige Senke für das Treibhausgas CO₂, sondern schützen auch den Wasserkörper sowie die enorme Biodiversität, für welche der ecuadorianische Nebelwald bekannt ist. Die Projekte werden regelmäßig von einem Umweltgutachter geprüft. Die Aufforstungsprojekte sind Teil des Karlsruher Klimafonds, ein Angebot der KEK, der es Unternehmen ermöglicht, sich außerhalb ihrer Wertschöpfungskette im Klimaschutz zu engagieren. Auch die Stadt Karlsruhe, Unternehmen, gemeinnützige Organisationen und Bürger*innen engagieren sich beim Karlsruher Klimafonds.

Kooperation Zoo Karlsruhe – Zoo Quito: Fachaustausch auf Mitarbeiter*inenebene

Seit Gründung der Artenschutzstiftung des Zoo Karlsruhe im Jahre 2016 zählen die Projekte in Ecuador mit zu den wichtigsten der Stiftung. Seit mittlerweile drei Jahren betreibt der Zoo Karlsruhe einen regen Mitarbeiter*innen-Austausch mit dem Zoo Quito. Hierbei kommt jeweils ein*e Tierpfleger*in aus Quito für drei Monate nach Karlsruhe; im Gegenzug gehen die Auszubildenden des zweiten Lehrjahres des Zoo Karlsruhe für einen Monat nach Quito.

Der Austausch ermöglicht den Teilnehmenden einen Blick in die Arbeitsbereiche des jeweils anderen Zoos. Sie lernen die (Alltags-)Kultur des jeweiligen Landes kennen, es entstehen Kontakte und Freundschaften. Teilnehmende aus Karlsruhe besichtigen in Ecuador die Karlsruher Artenschutzprojekte und legen dort selbst Hand an. Begleitet werden die Tierpfleger*innen dabei vom „Reserve and Scientific Leader“ des Zoo Karlsruhe. Hierbei handelt es sich um zwei Mitarbeiter*innen des Zoo Quito, die über die Artenschutzstiftung finanziert werden. Sie sind für die Weiterentwicklung der Karlsruher Areale zuständig.

Schulpartnerschaft Gymnasium Neureut – Colegio Los Bancos

Zwischen den beiden Gymnasien bestand eine zweijährige Schulpartnerschaft mit einer Anbahnungs- und einer Vertiefungsphase. Gefördert über das Programm ENSA der SKEW nahmen mehrere Schüler*innen sowie je zwei Lehrkräfte an den Austauschphasen teil und lernten Kultur, Sprache und Menschen der Partner(-schulen) kennen. Zusätzlich entwickelten beide Schulen gemeinsam ein Projekt für Medizinalpflanzen im eigenen Schulgarten, welches parallel umgesetzt wurde.

Aktionen wie Regenwaldtage, Baumpflanzungen sowie zahlreiche individuelle Online-Kontakte schufen eine lebendige Brücke auch für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die an den Austauschreisen nicht teilnahmen. Die Anbahnung und Umsetzung der Schulpartnerschaft lag in der Federführung der beiden Schulen; die KEK und die Stabsstelle SAM

unterstützten. Insgesamt fanden im Rahmen der Schulpartnerschaft fünf gegenseitige Reisen mit Lehrkräften und Schüler*innen statt.

Austauschprogramm „Weltwärts“ über den Internationalen Bund (IB)

Rund einjährige Entsendung von zwei jungen Menschen aus dem Raum Karlsruhe nach Los Bancos, gemeinsam mit der Artenschutzstiftung Zoo Karlsruhe. In Ecuador arbeiteten beide als Freiwillige bei den Partnern der KEK auf dem Gelände des Nebelwaldreservates und Umweltzentrums Mindo Lindo. Entsendende Organisation in Deutschland war der Internationale Bund, der seinerseits mit der KEK und der Artenschutzstiftung eng kooperierte. Von den Gesamtkosten des Auslandsaufenthaltes trug das BMZ 75 Prozent, den Eigenanteil finanzierten die Freiwilligen durch einen Unterstützerkreis.

Konzertlesungen mit Band „Grupo Sal“

Als Teil einer Serie von Konzertveranstaltungen fand im Jahr 2018 in Karlsruhe eine Konzertlesung der Band „Grupo Sal“ aus Tübingen zum Thema „Regenwald“ statt. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auf die Klimapartnerschaft zwischen Karlsruhe und Los Bancos hingewiesen. Neben der sechsköpfigen Musikerguppe wirkten weitere Künstler*innen, Vertreter*innen von indigenen Gruppen, umweltpolitisch engagierte ecuadorianische Politiker*innen und Soziolog*innen sowie Vertreter*innen anderer Gruppen mit, die sich alle für einen kulturellen und ökologischen Wandel einsetzen.

Die Veranstaltung wurde von etwa 100 Gästen besucht und wurde über den SKEW-Kleinprojektfonds in Höhe von 7.113 Euro (entspricht 84 Prozent der Gesamtkosten) kofinanziert. Eine zusätzliche Kofinanzierung erfolgte durch das Kulturamt (Kulturbüro) in Höhe von 800 Euro. Die Differenz wurde von der KEK übernommen.